

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate:
Die kleine Zeile 20 Pfg.
Reklamezeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis:
monatlich 40 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

N^o 143.

Dienstag, den 1. Dezember

1914.

Krieg.

Großes Hauptquartier, 28. Nov., vormittags. (W. B. Amtlich.) Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist die Lage nicht verändert.

Französische Vorstöße im Argonnenwalde wurden abgewiesen. Im Walde nordwestlich Apremont und in den Vogesen wurden den Franzosen trotz heftiger Gegenwehr einige Schützengraben entzogen.

In Ostpreußen fanden nur unbedeutende Kämpfe statt.

Bei Lomitz griffen unsere Truppen erneut an. Der Kampf ist noch im Gange. Starke Angriffe der Russen in der Gegend westlich von Noworadomsk wurden abgewiesen.

In Südpolen ist im übrigen alles unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 29. Nov. (W. B. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser befindet sich jetzt auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 29. Nov., vormittags. (W. B. Amtlich.) Vom Westheer ist über den gestrigen Tag nur zu melden, daß Angriffsversuche des Gegners in der Gegend südöstlich Ipern und westlich Lens scheiterten.

Im Osten ist die Lage rechts der Weichsel unverändert. Vorstöße der Russen in der Gegend von Lodz wurden abgewiesen. Darauf eingeleitete Gegenangriffe waren erfolgreich. Aus Südpolen ist nichts Wesentliches zu erwähnen.

Oberste Heeresleitung.

Des Kaisers Dank.

Thorn, 28. Nov. (Nichtamtlich. Wolff-Tele.) Nach der „Thorner Presse“ ist folgender Armeebefehl bekanntgegeben worden:

In tagelangen schweren Kämpfen hat die mir unterstellte Armee die Offensive des an Zahl überlegenen Gegners zum Stehen gebracht. S. M. der Kaiser und König, unser allergnädigster Kriegsherr, hat diesen von mir gemeldeten Erfolg durch nachstehendes Telegramm zu beantworten geruht:

„An den Generalobersten v. Hindenburg.

Ihrer energievollen umsichtigen Führung und der unerschütterlichen beharrlichen Tapferkeit Ihrer Truppen ist wiederum ein schöner Erfolg beschieden gewesen. In langem, aber von Mut und treuer Pflichterfüllung vorwärts getragenen Ringen haben Ihre Armeen die Pläne des an Zahl überlegenen Gegners zum Scheitern gebracht. Für diesen Schutz der Ostgrenze des Reiches gebührt Ihnen der volle Dank des Vaterlandes. Meiner höchsten Anerkennung und meinen kaiserlichen Dank, die Sie erneut mit meinen Grüßen Ihren Truppen aussprechen wollen, will ich dadurch Ausdruck geben, daß ich Sie zum Generalfeldmarschall ernenne. Gott schenke Ihnen und Ihren sieggewohnten Truppen weitere Erfolge.“

gez. Wilhelm, I. R.“

Ich bin stolz darauf, diesen höchsten militärischen Dienstgrad an der Spitze solcher Truppen erreicht zu haben. Ihre Kampfesfreudigkeit und Ausdauer haben in bewunderungswürdiger Weise dem Gegner große Verluste beigebracht. Ueber

60 000 Gefangene,

150 Geschütze und

gegen 200 Maschinengewehre

sind wiederum in unsere Hände gefallen. Aber vernichtet ist der Feind noch nicht. Darum weiter vorwärts: Mit Gott für König und Vaterland, bis der letzte Russe besiegt am Boden liegt. Hurra!

Hauptquartier Ost, 27. November.

Der Oberbefehlshaber:

v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

— Der Generalstabschef von Hindenburg, Generalmajor v. Ludendorff ist zum Generalleutnant befördert worden.

Kein Feldherr hat die höchste Würde des Krieges, den Kommandostab des Feldmarschalls auf ruhmvolleren Schlachtfeldern erkämpft als von Hindenburg. Keinen haben herzlichere Wünsche, treuere Gedanken beim Antritt seines Amtes begrüßt. Das ganze deutsche Volk dankt dem Kaiser, daß er den siegreichen Führer gerade jetzt zum Generalfeldmarschall macht, wo auf den weiten Ebenen Polens noch immer heiß gestritten wird. Die kaiserliche Botschaft klingt wie eine Gewähr neuer Siege, nicht nur den tapferen Truppen im Osten, denen sie durch den männlich stolzen Tagesbefehl ihres Marschalls verkündet wurde, sondern ganz Deutschland. Mit Vertrauen und Dank blickt es auf die Führer seines Ostheeres, auf den neuen Marschall und auf den Generalleutnant Ludendorff, den weisen Chef seines Generalstabes. Daß dieses Vertrauen auch durch die jetzige Lage voll und ganz begründet wird, zeigen die Zahlen, die der Tagesbefehl von Hindenburgs angibt. Die Siegesbeute der großen Schlacht in Polen, die bei Błocławec und Kutno begann und jetzt bei Lomitz wieder zu neuen Angriffen der Deutschen geführt hat, ist noch größer, als die einzelnen Meldungen uns berichteten. 150 Geschütze sind dem Feind abgenommen worden — diese hoch erfreuliche Kunde zeigt die ganze Bescheidenheit der östlichen Heeresleitung, die auch solche Erfolge noch nicht als endgültige Siege verkündet. Daß die Russen „westlich von Noworadomsk“ starke Angriffe unternahmen, die bereits abgewiesen sind, beweist übrigens, daß die deutsche Front auch an anderen Stellen des großen Schlachtfeldes sich unaufhaltsam zu unseren Gunsten verschiebt. Möge der neue Generalfeldmarschall bald die Entscheidung melden können!

Deutsche Tauchboote im Kanal.

Bernichtung des englischen Dampfers „Malachit“.

Ein deutsches Unterseeboot kann ungehindert mitten im englischen Kanal, direkt vor Le Havre, dem bedeutenden französischen Kriegshafen einen feindlichen Handelsdampfer beschlagnahmen, die Mannschaft auf Ruderbooten zum Lande schicken und nach einiger Zeit das Schiff in den Grund schießen. In der Tat — weder England noch Frankreich dürfen weiterhin die Herrschaft im Kanal für sich in Anspruch nehmen. Sie gehört schon jetzt dem deutschen Unterseeboot. Man wird dies auf beiden Seiten des Kanals mit Schrecken erkennen müssen. Wir erhalten über die neueste Tat eines deutschen Unterseebootes folgende Meldung:

Paris, 28. Nov. (Wolff-Tele.) Das „Echo de Paris“ meldet aus Le Havre: Der englische Dampfer „Malachit“, 2000 Tonnen fassend, wurde auf der Fahrt von Liverpool nach Le Havre einige Meilen westlich von Le Havre von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Der Kapitän des Unterseebootes gab der Mannschaft des Dampfers zehn Minuten Zeit, von Bord zu gehen und kurz darauf stand der Dampfer in Flammen. Das Unterseeboot verschwand. Die Mannschaft des „Malachit“ konnte sich nach Le Havre retten.

Genf, 28. Nov. (Str. Bln.) In allen französischen Häfen ruft der durch ein deutsches Unterseeboot herbeigeführte Untergang des Liverpooler Frachtdampfers „Malachit“ große Bestürzung hervor. Die Gefährdung der Sicherheit der Kanalschifffahrt mußte den gesamten Verkehr zur See notwendigerweise beeinflussen. — Die gerettete Mannschaft der „Malachit“ erkennt die völlige Korrektheit des deutschen Kommandanten an, der mit der Sprengung des Schiffes wartete, bis die nach Le Havre rudernden Rettungsboote nicht mehr von den Trümmern getroffen werden konnten.

Ein weiteres Opfer unserer Unterseeboote.

Amsterdam, 28. Nov. (Str. Bln.) Nach einem Telegramm aus Fécamp ist am 26. November, morgens 8 Uhr, das englische Dampfschiff „Primo“ durch ein deutsches Unterseeboot bei d'Antifer an der französischen Küste im Kanal, etwa 20 Kilometer nördlich von Le Havre, in den Grund gebohrt worden. Die Besatzung wurde gerettet und nach Fécamp gebracht.

Der Dampfer „Primo“ hatte 1366 Tonnen Rauminhalt und gehörte der Pelton-Co. in Newcastle.

Der Hafen von Queenborough gesperrt.

Köln, 28. Nov. (Str. Frkf.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Kristiania: Ein norwegischer Schiffsführer telegraphierte seiner Kreederei, daß der Hafen von Queenborough für allen Verkehr gesperrt werde, wird auch von anderer Seite bestätigt. (Queenborough liegt dicht südlich von Sherneß auf der Insel Sheppey an der Themse-Mündung.)

Die Explosion des „Bulwark“.

London, 28. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Die Zeitungen bringen folgende Einzelheiten über die Explosion des „Bulwark“: Das Unglück geschah am Donnerstag früh genau um 8 Uhr, während das Schiff bei Sheerneß vor Anker lag. Die Explosion war so heftig, daß das ganze Schiff in kleine Stücke zersplitterte. Die Augenzeugen auf den Nachbarschiffen sahen nichts als eine Rauchsäule, in der das Schiff nach drei Minuten verschwunden war. Kohlenträger sagten aus, daß sie auf dem „Bulwark“ Matrosen gesehen hätten, die die Hand an den Kopf legten, einen Augenblick aufmerksam still standen und in der nächsten Sekunde in Stücke zersplittert wurden. Hilfe war nicht möglich. Nichts ist übrig geblieben als Bruchstücke, verstümmelte Leichen und abgerissene Gliedmaßen. — Lord Beeresford, dessen Flaggschiff der „Bulwark“ gewesen ist, vertritt die Ansicht, daß das Unglück nur durch eine Explosion im Pulvermagazin habe entstehen können, obwohl er für diese keine Erklärung geben könne, da alle Vorsichtsmaßregeln getroffen worden seien, um die Munition auf der richtigen Temperatur zu halten, und da es angesichts der Prüfungen, die regelmäßig stattgefunden hätten, als ausgeschlossen gelten müsse, daß sich darunter Schießvorrat von schlechter Beschaffenheit befunden habe.

Die Furcht in England.

Mailand, 26. Nov. (Str. Frkf.) Nach hierher gelangten Meldungen werden in zahlreichen Orten der englischen Küste Vorbereitungen für einen eventuellen deutschen Angriff getroffen und Wachen aufgestellt. Die Bürgermeister machen bekannt, daß beim Herrannahen einer Gefahr die Bürger alarmiert und mit Angaben über die Möglichkeit der Flucht versehen werden.

Oesterreichischer Bericht.

Wien, 28. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 28. November mittags. Die Lage ist unverändert. In Rußisch-Polen verlief der gestrige Tag im allgemeinen ruhig; einzelne schwächliche Angriffe der Russen wurden abgewiesen. Die Kämpfe in den Karpaten dauern fort.

Die Kämpfe in Serbien.

Wien, 28. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich verlautbart: 28. November. Auch gestern wurde auf dem südlichen Kriegsschauplatz fast auf allen Fronten gekämpft. Mehrere wichtige verschanzte Positionen wurden hierbei erstickt, vor allem die dominierende Stellung von Siljak. Insgesamt wurden etwa 900 Gefangene gemacht und drei Geschütze erbeutet. Der von dem serbischen Pressebureau verlautbarte Sieg über eine österreichisch-ungarische Kolonne bei Rogatica verwandelte sich gestern in einen Einmarsch unserer Kolonne in Uzice. Mit dem erbeuteten Train wurde der 16 Jahre alte Enkel des Woiwoden Putnik gefangen; in Anbetracht seines jugendlichen Alters und seiner verwandtschaftlichen Beziehungen zum serbischen Heerführer wurde die Verführung getroffen, ihn mit Rücksicht zu behandeln.

Serbiens Verzweiflungskampf.

Wien, 29. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: 29. November: Der Gegner leistet in der jetzigen Gefechtsfront verzweifelten Widerstand und versucht, durch heftige Gegenangriffe, die bis zu Bajonettkämpfen geheißen, unsere Vorrückung aufzuhalten. Die am östlichen Kolubara-Ufer stehenden eigenen Truppen haben stellenweise wieder Raum gewonnen. Die über Baljewe und südlich vorgerückten Kolonnen haben im

allgemeinen die Höhe des Dja-Flusses und die Linie Suwobor sowie das Stroßendried östlich Uziel erreicht. Geftern wurden insgesamt zwei Regimentskommandanten, 19 Offiziere und 1245 Mann gefangen genommen.

Die neuen russischen Verluste.

Berlin, 29. Nov. Der Kriegsberichterstatter der „Sera“ meldet, der „Post“ zufolge, daß die Verluste der Russen in den letzten, seit Ende voriger Woche andauernden Kämpfe in Polen nahezu 120 000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen betragen. Die finnländischen Regimenter haben fast die Hälfte ihres gesamten Bestandes eingebüßt. Es sei, so erklärt der Berichterstatter, zwecklos, zu leugnen, daß 65 000 Mann Unverwundete dem Feinde in die Hände gefallen seien. (Trkf. Btg.)

Der Krieg im Orient.

Eine antienglische Verschwörung in Aegypten.

Aus der Schweiz, 28. Nov. (Str. Zstf.) Die Athener Zeitung „Embros“ meldet aus Alexandria: Bei dem Leutenant der ägyptischen Polizei Mors wurden Geheimpapiere und eine große Menge Dynamit entdeckt, das zur Sprengung von Brücken, Kasernen, Eisenbahnstationen und Schleusen bestimmt war. An der Spitze der Verschwörung steht der Bruder des Vizekönigs Mahmud. Bis jetzt wurden 200 Notabeln verhaftet.

Konstantinopel, 28. Nov. (W.-Z.-B. Nichtamtlich.) Das Blatt „Turan“ erzählt, das russische Linienkessel „Tuzat-Jewstaf“ sei bei dem letzten Seelampf im Schwarzen Meer so schwer beschädigt worden, daß die Ausbesserung zwei bis drei Monate dauern werde.

Ernste Lage in Französisch-Marokko.

Rom, 28. Nov. (Nichtamtlich. Von dem Privatkorrespondenten des Wolff-Bureaus.) Nach hierher gelangten Meldungen aus zuverlässiger Quelle ist die Lage in Französisch-Marokko ernst. Ueberall, auch an der Küste, finden schwere Kämpfe statt, die anscheinend durch die gewaltsame französische Rekonstruktion veranlaßt worden sind.

Der deutsche Reichstag.

Berlin, 29. Novbr. Die Verhandlungen des Reichstages mit den Führern der Reichstagsfraktionen, die gestern begonnen haben, sind heute fortgesetzt worden. Auch die Fraktionen selbst haben mit ihren Sitzungen heute begonnen; u. a. hat die sozialdemokratische Fraktion während des ganzen Tages Beratungen abgehalten. Dem Reichstag ist, wie schon gemeldet, eine einzige Vorlage zugegangen, in der ein neuer Kredit von 5 Milliarden Mark gefordert wird. Den Eingelempfungen der Fraktionsvorstände durch den Reichskanzler soll übermorgen nach eine gemeinsame Sitzung der Fraktionsvorstände folgen. Vielleicht wird auch zu dieser gemeinschaftlichen Sitzung der Reichskanzler erscheinen, um eine vollständige Einigung mit den Parteien nicht nur über die neue Kreditvorlage, sondern auch über die allgemeinpolitische Lage und die innerpolitische Situation zu erzielen, damit ebenso wie am 4. August die Plenarverhandlungen des Reichstages nur einen sehr kurzen Verlauf nehmen.

Der Reichskanzler in Berlin.

Berlin, 28. Nov. (Entr. Bln.) Der heute früh in Berlin eingetroffene Reichskanzler von Bethmann Hollweg hat schon im Laufe des Tages Konferenzen mit dem Staatsministerium gehabt und eine Anzahl Reichstagsabgeordneter verschiedener Parteien empfangen. Das wird auch in den nächsten Tagen weiter geschehen. Die Herkunft des Reichskanzlers aus dem großen Hauptquartier gilt natürlich in der Hauptsache der Reichstags-Sitzung vom 2. Dezember, in der er das Wort ergreifen wird. Besprechungen über den weiteren Verlauf der Sitzung finden noch statt.

Frhr. v. d. Goltz in Konstantinopel.

Berlin, 28. Novbr. (W.-Z.-B. Nichtamtlich.) Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist der Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz von seiner Stellung als Generalgouverneur von Belgien entbunden und für die Dauer des mobilen Verhältnisses der Person des Sultans und dessen Hauptquartier zugeteilt worden. Zu seinem Nachfolger als Generalgouverneur von Belgien ist der General der Kavallerie Freiherr v. Bissing ernannt worden.

Pakete an die Truppen.

Berlin, 28. Nov. (W. B. Amtlich.) Für die bis zum 30. November einzuliefernden Pakete an die Truppen hatte das Kriegsministerium auf Grund der Erfahrungen der ersten Paketwoche gefordert, daß die Kartons mit Leinwand umnäht werden müssen. Nachdem von vielen Seiten der Wunsch laut geworden ist, die Kartons auch ohne eine solche Umhüllung zuzulassen und dem Kriegsministerium geeignete Proben von solchen Packungen vorgelegt worden sind, gab es im Einvernehmen mit dem Reichspostamt zu, daß künftig auch Kartons ohne Leinwandumhüllung angenommen werden können, sofern sie genügend widerstandsfähig sind. Die Paketdepots und Postanstalten sind hiernach verständigt worden.

Den Schmähern unserer Kriegsfreiwilligen.

Nach den Heldenkämpfen von Flandern.

Was sagt Ihr nun, Ihr Schwäger und Ihr Schmähern, Ihr Bierphilister und Gespensterseher, Ihr nörgeleuchtige, müßige Eckensteher? Was sagt Ihr nun? Wollt Ihr noch weiter

wagen, die Jungmannschaft der Feigheit anzuklagen, undeutsche, undankbare Leuteschmäher?

Bernahmt Ihr nicht die amtlichen Berichte, Angstmeier, Märenspinner, fade Wichte, groß meistens nur in Fragen, Klagen, Jagen? „Im Sturm“, heißt's, „haben uns're tapf'ren

Jungen, ihr „Deutschland über alles“ noch gesungen und todesmutig dann den Feind geschlagen.“

Was sagt Ihr nun? Ihr solltet tot Euch schämen,

niedrige Seelen: solltet tot Euch grämen, daß Ihr habt uns're Söhne so beleidigt, die voll Begeisterung, Mut und Goltvertrauen des Hauses Herd, uns und des Reiches Bauen mit ihrem Blut und Leben lähn verteidigt.

Ihr solltet, mein' ich, statt Falschzeugnis reden, zum lieben Gott ein „Vater unser“ beten, dem En'gen täglich danken auf den Knien, daß zwei Millionen jugendliche Helden freiwillig sich zu hartem Kriegsdienst stellten, freiwillig auch für Euch die Schwörter ziehen.

— Ja auch für Euch, damit ihr Undankbaren dahien, fernab von Schrecken und Gefahren, könnt weiter schmähern und verkleinern jene, die sterbend unter Blei und Pferdehufen letztmals nach Vater und nach Mutter rufen als ihre, als des — Vaterlandes Söhne. (Wiesb. Btg.) — Karl Johann Kreiß (Kassel).

Sozialnachrichten.

Idstein, den 30. November 1914.

Sp. Vaterländischer Abend. Wir weisen nochmals auf den Vaterländischen Abend hin, der am 6. Dezember in der Turnhalle stattfindet. Das Programm trägt einen der Gegenwart angepassten Charakter. Weit aus der größte Teil ist ernster Natur, einige Nummern sind heiterer Art, trotzdem aber für die Jetztzeit passend. Im Mittelpunkt unseres Lebens steht heute das Militär. Wie bei unseren tapferen Soldaten der echt deutsche Humor unverwundlich ist, so soll auch hier und da in unserem „Vaterländischen Abend“ der gute deutsche Humor zu Wort kommen. Unsere Krieger vom Schloß, die die lebenden Bilder stellen, sind mit großer Begeisterung bei der Sache. Außer Fräulein Ingeborg Schmidt und Herrn Hofschauspieler Schlotthauer haben wir von auswärtigen Gästen noch gewonnen Fräulein Friedel Brandes aus Frankfurt, Konzertsängerin, die „Nieder zur Laute“ vortragen wird und Herrn Heini Weber aus Frankfurt, z. Zt. Kriegsfreiwilliger, Bariton. Wir weisen besonders für Auswärtige auf den Besuch der Generalprobe hin, die alle Darbietungen mit Ausnahme der auswärtigen Gäste enthält. (Siehe Anzeigenteil.) Die Gewinne sind bei Herrn Ziegenmeyer ausgestellt. Gewinne die am 6. Dezember nicht abgeholt werden, werden mit den gezogenen Nummern in der „Idst. Btg.“ veröffentlicht.

— 1 Pfund-Feldpostbriefe läßt die Post schon wieder für die Zeit vom 2. bis 8. Dezember zu. — Wie wir hören, soll bei portopflichtigen Feldpostbriefen fortan über die Ueberschreitung der vorgeschriebenen Gewichtsgrenze bis zu 10 Prozent des Höchstgewichtes hinweggesehen werden, so daß künftig, solange das Neistgewicht 250 Gramm beträgt, ein Uebergewicht von 25 Gramm und bei der Zulassung von 500 Gramm für Feldpostbriefe ein Uebergewicht von 50 Gramm gestattet ist. Briefe im Gewicht von 50 Gramm bis 250 Gramm kosten während der Zeit, wo auch 500 Gramm Briefe zugelassen sind, 10 Pfg.

— Silberne Hochzeit. Heute feiert unser Mitbürger Herr Kaufmann Julius Grünebaum und Frau, Paula geb. Goldschmidt, das Fest der silbernen Hochzeit.

— Landesausschuß. In das Kuratorium der landwirtschaftlichen Winterschule zu Idstein wählte der Landesausschuß an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters a. D. Körner den Oekonomierat Herber-Eltville.

— Unser Herr Landrat von Trotha hat bereits zwei Brüder im Kampfe fürs Vaterland verloren.

— Das Amerikanische Rote Kreuz hat dem Kreisverein vom Roten Kreuz im Untertaunuskreise durch den amerikanischen Botschafter 2100 M in bar überweisen lassen.

— Vaterl. Frauenverein Idstein. Es sind nochmals 10 Pakete mit Weihnachtsgaben für unsere Krieger im Felde abgegangen, sodaß sich die Gesamtzahl auf 497 erhöht.

— Landwirtschaftliches. Dieser Tage war in einer Zeitung darauf hingewiesen worden, daß der Viehstand den vorhandenen Futtermitteln entsprechen und daß der Ueberschuß an Vieh geschlachtet werden müsse. Hierbei fehlte aber der Hinweis darauf, daß

es auch dringend nötig ist, die sämtlichen Futtermittel, welche uns zur Verfügung stehen, gut zu verwerten. Insbesondere betrifft dies die Abfälle in den vielen Haushaltungen, Gastwirtschaften, Anstalten, welche keine eigene Viehhaltung haben. Wenn hier die Kartoffelschalen, Gemüseabfälle, Speisereste und dergl. sorgsam gesammelt und wenn diese sodann von den Viehbesitzern abgeholt und verwertet werden, so dürfte dies von großem Nutzen sein. — Auf das Einsammeln von Eiern ist schon wiederholt hingewiesen worden, es könnte dies noch in größerem Umfange geschehen. — Ferner wird es erforderlich sein, mit den Strohvorräten sparsam umzugehen und, wo angängig, Wald- oder Torfstreu in den Viehhaltungen zu verwenden, da Stroh voraussichtlich im Krieg noch viel gebraucht werden wird. S.

— Zur Getreide- und Kartoffelaufnahme.

Da in diesen Tagen die Bestandsaufnahme der Getreide- und Kartoffelvorräte erfolgen soll, wird es für manchen Landwirt von Interesse sein, etwas über das Gewicht der genannten Fruchtorten zu erfahren. Es wiegt

1 chm Roggen	ungefähr 650 kg
1 „ Weizen	750 „
1 „ Gerste	650 „
1 „ Hafer	450—500 kg
1 „ Kartoffeln	600 kg

Unter Benutzung dieser Zahlen wird es leicht sein, nach Ermittlung des Kubikinhaltes eines Frucht-haufens das Gewicht desselben mit ausreichender Genauigkeit festzustellen.

H. K. Petroleum. Es wird darüber geklagt, daß in einzelnen Orten im Kleinhandel die Preise für Petroleum erhöht worden sind, ohne daß die großen Petroleumgesellschaften mit einer entsprechenden Preiserhöhung vorangegangen waren. Zu einer solchen liegt eine Veranlassung nicht vor. Die ungerechtfertigten Erhöhungen der Petroleumpreise durch Kleinhändler muß von allen beteiligten Seiten bekämpft werden. Wohl ist die Zufuhr amerikanischer Petroleums zur Zeit abgeschnitten, die Zufuhr aus andern Ländern erschwert und nur in beschränktem Maße eine Ergänzung der Vorräte möglich. Wohl muß mit dem Vorrat haushälterisch umgegangen werden, damit nicht vorzeitig eine Erschöpfung der Vorräte eintritt. Die großen Petroleumgesellschaften haben es noch in der Hand, nicht angemessenen Preissteigerungen für den Kleinhandel entgegenzutreten. Jedenfalls haben die Behörden die Macht auf Grundlage des für ihren Bezirk geltenden Großhandelspreises Kleinhandelsverkaufspreise festzusetzen. Dafür wird ein Preisaufschlag von 4 Pfg. für das Liter auch während des Krieges für den Kleinhandel im allgemeinen entsprechend sein. Es wird jedenfalls ein höherer Kleinhandelspreis als 25 Pfg. nirgends zu erwarten sein. In einzelnen Gegenden wird jedenfalls ein geringerer Preis Platz greifen müssen. Die Kleinhändler werden gut tun, mit ihren Vorräten sparsam zu wirtschaften und nicht jede verlangte Menge an ihre Kunden abgeben. Jedenfalls wird es notwendig sein, daß die Kleinhändler beim Verkauf von Erdöl durchweg eine Kürzung der den Kunden sonst abgegebenen Mengen eintreten lassen. Das laufende Publikum wird hierauf Rücksicht nehmen und sich ebenfalls mit dem Verbrauch von Petroleum eine Beschränkung auferlegen müssen.

Aus Nah und Fern.

Camberg, 30. Nov. Rechtsanwalt Dr. Hyacinth Lieber ist gefallen.

Niederselters, 28. Nov. Am Mittwoch starb hier, im Alter von 68 Jahren, infolge eines Herzschlages Herr Maurermeister Heinrich Ehlig, eine populäre und beliebte Persönlichkeit.

Bockenhausen, 27. Nov. Fast an dem gleichen Tage traf hier die Nachricht ein, daß die zwei Brüder Ferdinand und Franz Wiestenberger fürs Vaterland gefallen sind. Letzterer, der im Lazarett in Braunschweig starb, wurde mit militärischen Ehren auf dem hiesigen Friedhof beerdigt.

Wiesbaden, 27. Nov. Ein Offizierstellvertreter, von Beruf Diplom-Ingenieur, der als Schwerverwundeter nach Wiesbaden kam und längere Zeit in einem hiesigen Hospiz gepflegt wurde, hat seiner Dankbarkeit für die besonders sorgfame Fürsorge, deren er sich zu erfreuen hatte, dadurch Ausdruck verliehen, daß er seine Pilegerin, eine Privatschwester, zum Traualtar führte. (Wiesb. Tgbl.)

Kronberg, 27. Nov. Unser Bürgermeister Herr Pletsch, der als Hauptmann d. L. im Felde steht, hat das Eisene Kreuz erhalten.

Wilhelmsdorf, 24. Nov. Ein recht betrübender Unfall ereignete sich auf dem Wege von Niederlaufen nach hier. Der auf der Kreisabdeckerei beschäftigte Kutscher Pauly kehrte gestern Abend von seiner Fahrt nach Niederlaufen in unser Dorf nicht wieder zurück. Am Morgen des anderen Tages fanden Passanten das Fuhrwerk am Wege stehend. Ein entsetzlicher Anblick bot sich dar: Herr Pauly war sicherlich von seinem Bodsig herabgefallen und geriet zwischen den Wagenlasten und die Räder. Die Pferde, die jetzt zügellos waren, gingen noch etwa 100 Meter weiter fort, und so fand der Unglückliche durch schwere Verletzungen einen grasslichen Tod.

Königsberg, 25. Novbr. (Str. Bln.) Das Kommandanturgericht in Rastenburg hat den Händler Julius Barth wegen Kriegsverrats zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Letzte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 30. Nov.
(Amtlich.) Von der Westfront ist nichts zu melden.

An der ostpreussischen Grenze mißglückte ein Überfallsversuch starker russischer Kräfte auf deutsche Befestigungen östlich Darkehmen unter schweren Verlusten der Reste der Angreifer. Einige Offiziere und 800 Mann wurden von uns gefangen genommen. Südlich der Weichsel führten die gestern mitgeteilten Gegenangriffe zu nennenswerten Erfolgen. 18 Geschütze und mehr als 4500 Gefangene wurden unsere Beute. In Südpolen ist nichts besonderes vorgefallen. Oberste Heeresleitung.

Danzig, 30. Nov. Der Kaiser hat an den General der Kavallerie von Madensen folgendes Telegramm gesandt: „Die 9. Armee hat unter Ihrer bewährten sicheren Führung in den schweren, aber von Erfolg gekrönten Kämpfen sich von neuem unübertrefflich geschlagen. Ihre Leistungen in den verfloßenen Tagen werden als leuchtendes Beispiel für Mut, Ausdauer und Tapferkeit der Geschichte erhalten bleiben. Sprechen Sie Ihren vortrefflichen Truppen meinen kaiserlichen Dank aus, den ich dadurch zu betätigen wünsche, daß ich Ihnen den Orden „pour le mérite“ verleihe, dessen Insignien ich Ihnen zugehen lassen werde. Gott sei ferner mit Ihnen und unseren Fahnen. Wilhelm I. R.“ (B. 3.)

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst

in Idstein.

Mittwoch, den 2. Dez. 1914,
abends 8 Uhr.

Defan Ernst.

Lied: Nr. 267, Vers 1 und 2.

Gebet.

Orgelspiel.

Schriftverlesung.

Lied: Nr. 289, Vers 1 und 2.

Schriftverlesung.

Lied: Nr. 68, Vers 1, 3, 6, 10.

Gebet für unsere Soldaten im Felde.

Orgelspiel.

Gebet für die Hinterbliebenen der im Kampfe

Gefallenen.

Lied: Nr. 80, Vers 9.

Vater Unser.

Lied: Nr. 259, Vers 5.

Segen.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Philipp Ader

gestern im 85. Lebensjahre nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Idstein, den 29. Nov. 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des städt. Krankenhauses aus statt.

Herzlichen Dank

Allen, die uns ihre Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben unvergesslichen Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, und Schwagers erwiesen haben.

Idstein, den 29. November 1914.

Im Namen

der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Bertha Knoll, geb. Bacher.

Allgemeine Ortskrankenkasse Idstein.

Die Herren des Ausschusses werden zu einer Sitzung auf Montag, den 30. Nov. d. Js., abends 9 Uhr in das Hotel „Deutscher Kaiser“ hier eingeladen.

Tagesordnung:

1. Wahl des Rechnungsausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
2. Festsetzung des Voranschlags.

Idstein, den 20. November 1914.

Der Vorsitzende des Vorstandes:

Friedr. Barthel.

Wohnung zu vermieten.

Ludwig Heß, Idstein, Wiesbadenerstr.

Heute Nacht entschlief mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Lehrer Adolf Heinz

im 47. Lebensjahre.

Idstein, Dillenburg, Wiesbaden, 30. Nov. 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Marla Heinz.

Die Beerdigung findet voraussichtlich Mittwoch, den 2. Dezember, in Dillenburg statt.



Nähmaschinen

für Familiengebrauch und Gewerbe. **erstklassige Fabrikate** für Sattler, Schuhmacher und jede Industrie.

mit allen Verbesserungen der Neuzeit ausgestattet, vorzüglich zum Stoppen und Sticken.

Stets reichhaltiges Lager in allen Systemen.

Grosse Auswahl

im modernen **Nähmaschinen-Möbeln** in Nußbaum und Eiche. Versenk-, Schrank- und Nähstischmaschinen.

Zahlungserleichterung nach Uebereinkunft.

Bei Barzahlung hoher Rabatt.

Gründlicher Unterricht an Näher kostenlos.

Alle Hilfs-Apparate

sowie Schiffchen, Spulchen, Gummiringe, Oelkännchen, Schraubenzieher, Treibriemen, alle Spann- und Zugfedern etc.

Nähmaschinen-Oel.

Nadeln für alle Systeme.

Schnell und billig.

Reparatur-Werkstätte.

Langjährige Erfahrung.

L. LINK, Mechaniker, Idstein, Bahnhofstrasse.

Karl Bömer, Idstein

nur Welherwiese 5

Bau- und Möbelschreinerei mit elektr. Betrieb.

Uebnahme von Umzügen bei billigen Preisen unter Garantie.

Anfertigung aller auf der Maschine vorkommenden Arbeiten.

Grosses Sarglager zur sofortigen Lieferung bei billigsten Preisen.

Ständiges Lager kompletter Schlafzimmer, Küchen etc.

Einzelne Küchen-, Kleider-, Weisszugschränke, Vertikows, Nacht- und Waschtische, Küchen- und Zimmertische, Stühle, Blumengrippen, Blumentische, Vorplatzgarderoben; fertige Gardinen- und Tapetenleisten extra billig.

Betten, Gurt-, und Stahlrohrtrahmen, Bettfedern und Daunen aus I. Fabrik, unter Garantie, Rosshaar-, Kapok-, Woll- und Seegrasmatratten.

Geschäftsempfehlung.

Ich offeriere den Einwohnern von Idstein und Umgebung in gediegener Auswahl **Wanduhren, Regulateure**, in versch. Mustern, **Wecker, Taschenuhren**, mit zweijähriger Garantie. Reparaturen werden bestens ausgeführt.

G. Rapp, Uhrmacher, Idstein,
Löhergasse 1.

Vaterländischer Frauenverein Idstein.

Die Firma Gebrüder Schmidt hat uns den Betrag von M 100 in Waren zur Verfügung gestellt die wir für Zwecke unserer Kriegsfürsorge verwenden werden.

Wir sprechen für diese reiche Zuwendung unseren herzlichsten Dank aus.

Es gingen noch ein von: B. D. Oberauroff 20 M, von Ehrenbach 12 Paar Strümpfe.

Auch hierfür herzlichsten Dank.

Vaterländischer Frauen-Verein Idstein:

J. A. Direktor Schwenl, Schriftführer.

Krieger-

Weihnachts-Postkarten

empfiehlt

Georg Grandpierre, Idstein,
Obergasse 10. Bahnhofstrasse 44.

In Folge der Bundesratsverordnung über das Müller- und Bäckergewerbe sind unterzeichnete Bäckmeister hiesiger Stadt genötigt nur noch zwei Sorten Brot zu backen, Weißbrot und gemischtes Brot, indem die Mühlenbesitzer nur eine Sorte Roggen- und Weizenmehl herstellen dürfen.

Die immer steigenden Mehlpreise, sowie die gesetzlichen Bestimmungen über Kartoffelmehlzusatz beim Brot, zwingen uns

1. Gemischtes Brot zu 60 Pfg.

2. Weißbrot „ 65 Pfg.

zu verkaufen.

Gewicht beider Brotsorten pro Laib (frisch gebacken) 1600—1650 Gramm.

Chr. Dietrich, Peter Hüster, Karl Junior,

Wilh. Junior, W. Rübsamen, Karl Schüb,

H. Worfhardt.

Ortskrankenkasse Idstein.

Donnerstag, den 3. Dezember, bleibt die Kasse geschlossen.

Wärmesteine

empfiehlt

Theodor Link,
Steinmehlgaschäft.

Christbaumschmuck

jeglicher Art und Form, sowie **Kerzen** offeriert äußerst preiswert

Adolf Lang, Idstein i. L., Obergasse.

Im Weihnähen und Glänzen empfiehlt sich außer dem Hause

Auguste Weiß, Idstein, Löhergasse Nr. 1.

Sonntag, den 6. Dezember 1914, abends 7¹/₂ Uhr,
in der Turnhalle an der Limburgerstraße

Vaterländischer Abend.

— Eintrittspreis 1 M. —

Dorzugskarten
für Vereine werden nur noch bis Mittwoch, den 2. Dezember 1914 gewährt.

Aus dem Programm:

Hoffchauspieler Schlotthauer: Rezitationen. " "
Frl. Ingeborg Schmidt: Rezitationen. " "
Frl. Friedel Brandes, Konzertsängerin, Frankfurt a. M.:
Lieder zur Laute.
Herr Weber von Frankfurt, z. St. Kriegsfreiwilliger:
Bariton-Gesang.
„In Civil“, Militärhumoreske in 1 Akt. " "
„Auf dem Schlachtfelde“, lebende Kriegsbilder mit
melodramatischer Begleitung. " "

Samstag, den 5. Dezember, nachmittags 5 Uhr

Generalprobe.

Eintrittspreis für Erwachsene 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Die Gewinne für die am 6. Dezember 1914 stattfindende Verlosung
sind z. St. in einem Schaufenster des Ziegenmeyer'schen Geschäftes
ausgestellt.

Das Elektrische Licht

ist heute keine Luxusbeleuchtung mehr, es ist mit **Metalldrahtlampen**

billiger als Petroleumlicht und **□ □ □**

□ □ □ nicht teurer als Gasglühlicht.

Wegen seiner großen Vorzüge, wie Bequemlichkeit, Gefährlosigkeit
und Betriebssicherheit gebührt ihm unbedingt der Vorrang vor allen
anderen Beleuchtungsarten. Beste und billigste Beleuchtung für Geschäfts-
räume wird mit **Halbwatt-Nitralampen** erzielt.

Bei der schwierigen Beschaffung von

Petroleum,

das aus dem Auslande bezogen werden muß, wird dringend empfohlen,
sich wegen Installation elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen, Verkauf
von Beleuchtungs-Körpern, Lampen, Heiz-Apparaten, Motoren usw.
sofort in Verbindung zu setzen mit

Main-Kraftwerke A.-G., Höchst a. M.

— Fernruf 280 und 300 —

oder mit unseren Meldestellen in **Niedernhausen, Eppstein,
Wehen und Hestrich.**

==== **Besuch und Kostenanschlag kostenlos.** =====

Kreidezeichnungen
nach **Photographie** in jeder Größe werden,
unter Garantie für Ähnlichkeit, angefertigt von
Carl Weiterer, Idstein.

Das Betreten unserer Baustelle am Zissen-
bacherweg ist sowohl für Kinder als auch
Erwachsene untersagt. Desgleichen das Abladen
von Schutt daselbst, widrigenfalls erfolgt Anzeige
und Bestrafung.

Theodor Lückel & W. Fuchs.



Eine junge Fährkuh
mit Mutterkalb zu verkaufen.
Gerd. Höngen, Idstein.

Bekanntmachung.

bezt. Abgabe von Kartoffeln durch die Landwirte.

Der Landwirtschaftskammer sind von ver-
schiedenen Seiten Klagen darüber zugegangen, daß
die Landwirte die für die städtische Bevölkerung
notwendigen Kartoffeln auch bei den gegenwärtigen
guten Preisen nicht zum Verkauf stellen. Man
führt das Festhalten der Kartoffeln durch die Land-
wirte allgemein auf Spekulationsrücksichten zurück.
Wir sind diesen Auffassungen bisher regelmäßig mit
dem Hinweise darauf entgegengetreten, daß die
Landwirte einen Teil ihrer Kartoffeln in diesem
Jahre bei den außergewöhnlich hohen Futtermittel-
preisen zu Futterzwecken zurückhalten, daß die Be-
stellungsarbeiten, der Mangel an Gespannen und
die vielfach verzögerte Bestellung von Eisenbahn-
wagen die rechtzeitige Anlieferung der Kartoffeln
unmöglich gemacht haben; eine Absicht die Kartoffel-
preise in die Höhe zu treiben, läge bei den nassau-
ischen Landwirten nicht vor.

Um den oben genannten Auffassungen nicht
fachverständiger Kreise mit gutem Gewissen auch
weiter entgegenzutreten zu können, bitten wir die
Landwirte unseres Regierungsbezirks, alles zu ver-
meiden, was zu einer noch größeren Preissteigerung
der Kartoffeln beitragen könnte; wir bitten weiter,
die ein Hauptnahrungsmittel gerade der ärmeren
städtischen Bevölkerung bildenden Kartoffeln dem
Konsum möglichst noch vor eintretendem Frost und
— ohne den Bedarf der eigenen Wirtschaft außer
Acht zu lassen — in möglichst großem Umfang zu-
zuführen.

Wiesbaden, den 10. November 1914.

Der Vorsitzende
der Landw.-Kammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.
Bartmann-Lüdke.

Wird veröffentlicht.

Ich schließe mich vorstehenden Ausführungen
der Landwirtschaftskammer an.

Langenschwalbach, den 14. Nov. 1914.

Der Königl. Landrat:

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Weiße Bäckware, die nicht zum Kuchen gehört,
ist Weizenbrot im Sinne von § 1 der Verordnung
des Bundesrats über den Verkehr mit Brot, vom
28. Oktober 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 459).
Brötchen, auch Semmel, Schrippen usw., sind mit-
hin Weizenbrot im Sinne der Verordnung und
müssen mindestens 10 Gewichtsteile Roggenmehl
auf 90 Gewichtsteile Weizenmehl enthalten.

Berlin, den 13. November 1914.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

An den Verband

Deutscher Brotfabrikanten in Essen (Ruhr).

Idsteiner Sterbefälle.

Die auf Sonntag, den 22. November ds. nach-
mittags 4 Uhr in die Krone zu Idstein einberufene
allgemeine Mitgliederversammlung war nach § 20
Abf. 2 nicht beschlußfähig.

Es findet deshalb Sonntag, den 6. Dezember,
nachmittags 3 Uhr die

2. allgemeine Mitgliederversammlung

statt mit derselben Tagesordnung:

1. Annahme des zwischen der Nass. Lebensver-
sicherung und dem Vorstande des Vereins
vereinbarten Uebnahme-Vertrags.
2. Wird dieser Vertrag angenommen, Auflösung
der Kasse als selbständiger Verein.

Diese Versammlung ist nach § 20 Abf. 4 ohne
Rückzicht auf die Anzahl der erschienenen Mitglieder
beschlußfähig, worauf noch extra hingewiesen wird
mit dem Ersuchen, um recht zahlreiches Erscheinen.

Für den Vorstand:

Ch. Victor, Schriftf. Gerd. Jung, Vorsitzend.

„Die Rattenplage

ist durch Ihr hervorragendes Präparat hier
verschwunden,“ lautet das Attest des Herrn
E. Klatten, Reetz, über das weltberühmte
Vertilgungsmittel

Rattentod (Felix Immisch, Dellitzsch)

Zu erhalten in Kartons à 50 Pfg. und 1 M bei
Adolf Kornacher Wwe., Idstein.

Kranken-Wäsche

von 30—40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit
und gründlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen